



Commune de Vichten  
SICONA-Centre



## Fir Mënsch a Natur - mir erhalen d'Bongerten zu Viichten



Um Pëckelshaff

**28. März 2011**

## **Bongerten – ein Lebensraum aus Menschenhand**

Wegen der geringen Nutzungsintensität und dem meist hohen Angebot an Höhlen sind Hochstammobstwiesen wichtige Lebensräume für zahlreiche, zum Teil stark gefährdete Tierarten: so haben etwa Wendehals, Steinkauz, Turteltaube, Gartenrotschwanz, Grün- und Grauspecht ihren Siedlungsschwerpunkt in den Bongerten. Häufigere Bewohner dieses Lebensraumes sind Stieglitz, Elster, Feldsperling, Star, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel, Goldammer und Girlitz. Unter den Säugetieren sind vor allem baumbewohnende Arten wie Bechsteinfledermaus, Abendsegler und Fransenfledermaus sowie Garten- und Siebenschläfer zu nennen. Aber auch für gefährdete Insekten sind Obstwiesen von großer Bedeutung: Pflaumenzipfelfalter, Großer Fuchs, Pflaumenglucke, Obsthainblütenspanner oder die Blaue Holzbiene kommen hier vor. In den Nussbäumen siedeln die gefährdete Stöpselkopffameise und verschiedene Holzameisenarten.

Viele Arten der hochstämmigen, wenig oder nicht gedüngten und herbizidfreien Obstwiesen sind in den letzten Jahrzehnten seltener geworden, einige wie z. B. der Steinkauz gehören heute zu den stark gefährdeten Arten, andere sind bei uns bereits verschwunden. Ursache ist die komplette Zerstörung dieses Lebensraumes an vielen Stellen, es kann aber auch bereits das Entfernen besonders alter, höhlenreicher Einzelbäume innerhalb eines bestehenden Bongerts ausreichen, damit eine Art lokal ausstirbt.

## **Attraktive Landschaften durch Obstwiesen**

Hochstammobstwiesen gehören zur traditionellen Ausstattung unserer Kulturlandschaft - sie bilden sanfte Übergänge zwischen den bebauten Flächen und der offenen Agrarlandschaft, strukturieren ausgeräumte Landschaften und erfreuen das Auge mit wechselnden Landschaftsbildern im Lauf der Jahreszeiten.

Früher standen bei der Anpflanzung und Pflege von Obstbäumen vorwiegend Ernährungsaspekte im Vordergrund: Obstbäume waren eine wichtige Nahrungs- und Vitaminquelle. Um die vorhandenen Anbauflächen optimal zu nutzen, setzte man fast ausschließlich hohe, starkwüchsige Bäume, die unter ihren Kronen noch die Möglichkeit weiterer Bodennutzung durch Unterkulturen boten – sei es durch den Anbau von Getreide oder Hackfrüchten, sei es durch Mähen oder Beweiden des Graswuchses.

Heute haben die Bongerten andere Aufgaben: neben der ökologischen Bedeutung spielen sie als Grünzonen und Naherholungsgebiete eine besondere Rolle. Der zunehmende Druck auf die Landschaft beeinträchtigt vielerorts den Erholungsraum der Menschen. Gleichzeitig kann man feststellen dass der Bedarf an attraktiven Erholungsräumen konstant ansteigt - neben Spaziergängen, werden sanfte Sportarten wie Joggen, Radfahren oder Reiten in der freien Landschaft immer beliebter. Dabei wird eine naturnahe, strukturreiche Umgebung gegenüber ausgeräumten und monotonen Räumen ohne Zweifel bevorzugt!

## **Hochstammobstwiesen sind gefährdet**

Modernen Methoden der Landbewirtschaftung steht der alte Hochstammobstbau heute im Wege. Verstreut in Äckern und Wiesen stehende Bäume behindern den Maschineneinsatz und als Tafelobstproduzenten kommen sie nicht mehr in Betracht, da sie den im Intensivobstbau entwickelten Standards nicht mehr entsprechen und nur schwer maschinell nutzbar sind.

Hinzu kommt, dass Hochstammobstbäume Pflege brauchen. Da das wirtschaftliche Interesse für die Bongerten schon seit den sechziger Jahren gegen Null tendiert, wurden viele Bäume schon seit Jahrzehnten nicht mehr geschnitten und sind deshalb in einem schlechten Zustand. Außerdem werden Abgänge kaum noch ersetzt.

Neben der fehlenden Pflege vieler Obstwiesen geht auch vielerorts eine große Gefahr von Siedlungserweiterungen aus, da sich die meisten Bongerten wie ein grüner Ring um die Ortschaften legen und somit von neuen Wohn- oder Gewerbegebieten direkt betroffen sind.

## **Die Gemeinde Vichten und die "Bongerten"**

Vichten ist eine Gemeinde mit langer obstbaulicher Tradition. Ende des 19ten Jahrhunderts war die große Baumschule von J. Feith in Vichten ansässig. Interessant ist die Tatsache, dass J. Feith dem „Luxemburger Triumph“, einer alten Luxemburger Apfelsorte, die als Wildling entweder in Boevange/Attert oder Junglinster gefunden wurde, seinen Namen gab und diese sicherlich beliebteste luxemburgische Sorte in den Handel brachte. Auch der „Wiesenapfel“, vielen älteren Menschen noch als gesunder und kräftig wachsender Baum und als gute Viezsorte bekannt, wurde von der gleichen Baumschule in den Umlauf gebracht. Die heutige Verbreitung dieser Sorten zeigt den Einfluss dieser Vichtener Baumschule für den Luxemburger Obstbestand. 1922 eröffnete eine weitere Baumschule in Vichten ihren Betrieb, die Firma Hortulux.

Durch die Nähe zu den Baumschulen, pflanzten sehr viele Vichtener auf ihren Grundstücken Hochstammobstbäume. Bis in die 70-ziger Jahre prägten daher riesige Bongerten an den Hängen das Dorfbild von Vichten und Michelbuch. 1902 zählte die Gemeinde 7.650 Obstbäume – 1993 dagegen nur noch 981 Bäume (Hochstammobstbaumzählung der Stéftung Hëllef fir d'Natur). Sie fielen nach und nach der allmählichen Überalterung, Stürmen, Baulanderweiterungen und der Intensivierung der Landwirtschaft zum Opfer, so dass heute nur noch kleine lückige Restbestände übrig sind, um die sich jahrelang kaum noch einer gekümmert hat.

## **Konkrete Umsetzung von Schutzmaßnahmen**

Schon früh hat sich die Gemeinde zum Erhalt dieser kleinen, überalterten Restbestände entschlossen. So hat die Gemeinde zusammen mit dem Naturschutzsyndikat Sicono-Centre und den Eigentümern und Nutzern kontinuierlich Aktionen zum Schutz der Obstbäume durchgeführt. Resultat nach über 10 Jahren Einsatz für diesen Lebensraum:

- über 200 alte Bäume erhielten einen Erhaltungsschnitt. Diese Maßnahmen führen nicht nur dazu, dass die alten Bäume durch das Herausschneiden von problematischen Ästen respektive Mistel wieder vitaler werden, sondern auch dass diese Bäume weitaus weniger anfällig für Sturmwurf sind;
- 224 neue Bäume robuster, alter Sorten wurden angepflanzt, wie z.B. Boskoop, Luxemburger Renette, Bosc's Flaschenbirne, Diels Butterbirne, Metzger Mirabelle, Nancy Mirabelle, Walnuss und nicht zu vergessen die „Vichtener“ Sorten Wiesenapfel und Triumph.
- All diese Maßnahmen verteilen sich auf 17 verschiedene Standorte um die Orte Vichten und Michelbouch.
- Das Winterhalbjahr 2010/ 2011 zeichnet sich durch das Neupflanzen von 24 Obstbäumen und den Schnitt von 25 alten Obstbäumen aus. Für 2011 ist der Schnitt an weiteren 40 Bäumen geplant.

Im Rahmen der budgetären Möglichkeiten soll dieses Projekt in den nächsten Jahren in der Gemeinde Vichten fortgesetzt werden, so dass der Lebensraum „Bongert“ hier eine Zukunft haben wird.

## **Ein Wort des Dankes**

Abschließend möchten wir uns bei denen bedanken, die dieses Projekt überhaupt erst ermöglicht haben:

- Den Eigentümern und Pächtern der Flächen für ihre Mitarbeit;

- Der Naturverwaltung und besonders dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank für die finanzielle Unterstützung.

## **Aufruf zur Mitarbeit**

Falls Sie eine alte Obstwiese besitzen oder eine entsprechend geeignete Parzelle für die Neuanpflanzung von Hochstammobstbäumen in der Gemeinde Vichten oder einer anderen Mitgliedsgemeinde des SICONA-Zentrum oder SICONA-Westen bereitstellen möchten, dann wenden Sie sich bitte an das gemeinsame Sekretariat der beiden Syndikate, tel. 26 30 36-1, fax. 26 30 36-30 oder Email: [monika.schulz@siconalu.lu](mailto:monika.schulz@siconalu.lu).

### **SICONA-Zentrum: Syndicat Intercommunal du Centre pour la Conservation de la Nature**

besteht seit 1999 mit heute 12 Mitgliedsgemeinden: Beckerich, Bissen, Feulen, Grosbous, Mersch, Mertzig, Préizerdaul, Redingen, Saeul, Schieren, Useldingen und Vichten. Die Gemeinde Vichten ist von Anfang an Mitglied im SICONA-Zentrum.